



Gebäude für Lebensmittelversorgung

Leipzig, 1909

Literatur über "Markthallen und Marktplätze in der Schweiz, in Spanien
und in Rußland."

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78934)

Länge und ca. 21,00^m Breite und ist vollständig unterkellert. 48 Verkaufsstände sind vorhanden, zu deren jedem ein Aufbewahrungsraum im Kellergeschoß gehört; beide sind durch je eine Leiter miteinander verbunden. Der eiserne Dachstuhl ruht auf 12 steinernen Freistützen. Der Fußboden wurde zuerst in Holz ausgeführt, später aber asphaltiert.

In den darauffolgenden Jahren wurden in Moskau noch einige andere Markthallen errichtet.

Literatur

über „Marktplätze und Markthallen in der Schweiz, in Spanien und in Rußland“.

Projet de marché, place Cebada, à Madrid. Gaz. des arch. et du bât. 1868–69, S. 145.

The Moscow covered market. Builder, Bd. 35, S. 535.

Gemüsehalle in Zürich. *Eisenb.*, Bd. 4, S. 236, 258, 291.

„Die Central-Hallen in Basel.“ *Schweiz. Techn.-Zeitg.* 1907, S. 1, 17.

g) Märkte in Österreich-Ungarn.

Wie schon in Art. 122 (S. 195) gefagt wurde, sind in Österreich-Ungarn und in Deutschland bislang nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Markthallen zur Ausführung gekommen. In den Städten Österreich-Ungarns sind bloß die in Wien und in Budapest errichteten Hallenbauten zu erwähnen. In Wien gab es bis zum Jahre 1865 keine Markthallen; gegenwärtig bestehen dafelbst deren 8, und zwar 1 Großmarkthalle und 7 Kleinmarkthallen, ferner 46 offene Straßenmärkte.

a) Die Großmarkthalle zu Wien, an der Stubentorbrücke gelegen (siehe die nebenstehende Tafel) wurde 1865 von der Gemeinde mit einem Kostenaufwande von 1170400 Mark erbaut²¹²⁾. Sie wurde ursprünglich (nach dem Muster des Pariser Zentralhallensystems) als fog. Zentralmarkthalle (Lebensmittelauktionslokal) errichtet, deshalb unmittelbar an die Verbindungsbahn gelegt und mit dieser verbunden. Anfangs war der Verkehr lebhaft; indes bewirkte der Mangel an Kleinmarkthallen, sowie die Indolenz vieler Geschäftsleute, die eine Beeinträchtigung ihrer Gewerbe befürchteten, daß die Halle nicht zur gedeihlichen Entwicklung kam. Aus diesem Grunde wurde die Zentralmarkthalle im Jahre 1868 als solche verlassen und in eine Großmarkthalle umgewandelt, d. h. für den Großhandel mit marktüblichen Lebensmitteln bestimmt²¹³⁾; die Hallenräume sind in einzelnen Abteilungen an Lebensmittelhändler vermietet.

Die Höhenunterschiede zwischen den Schienen der Verbindungsbahn und den anliegenden Straßen sind derart ausgenutzt, daß die Waren unmittelbar von den Eisenbahnwagen in das Kellergeschoß geführt werden, während der Fußboden der oberen Hallenräume in gleicher Höhe mit dem Straßenpflaster liegt. Das Kellergeschoß enthält den Fischmarkt, Lagerräume und Aufbewahrungsräume, in kleinere Gewölbe und Eisbehälter geteilt. Das Erdgeschoß hat 2 Einfahrten und umfaßt außer den Verwaltungsräumen Abteilungen für Wildpret und Geflügel von 1650 qm, für Mehl und Hülsenfrüchte von 1180 qm, für Eier und Fettwaren von 1440 qm und für Gemüse und Früchte ebenfalls von 1400 qm Grundfläche. Diese Räume, sowie die zwischenliegenden Zufahrten sind teils feitlich durch Fenster, teils durch Glasdächer erleuchtet. Die Umfassungswände sind durchweg massiv in Backstein-Rohbau, die Dächer mit Holzpfetten auf Eisentragern konstruiert²¹⁴⁾.

Die gefamte Hallenanlage bildet im Grundriß ein Rechteck von 99,25^m Länge und 80,92^m Breite; das Verwaltungsgebäude springt vor der einen Schmalseite etwas vor. An den 4 Ecken des Rechteckes sind Pavillons ausgeführt, welche durch Hallen oder Galerien in Verbindung gefetzt sind; nur an der vorderen Schmalseite befindet sich das dreigeschoffige Verwaltungsgebäude, welches eine solche Fassadenlänge erhalten hat, daß zu beiden Seiten noch 9,17^m breite Passagen für die Wagen frei bleiben, die in die Hallen zu fahren haben. Diese Passagen sind gleichfalls bedeckt; ihr Dach ist den beiden, an den Langseiten sich hinziehenden Hallen gegenüber erhöht, damit von der Seite durch verglaste Wände Licht einfallen kann; die Einfahrtsöffnungen sind durch Schiebetüren verschließbar. Für Wagen ist noch eine Durchfahrt der Quere nach, zwischen den Bureaus, angebracht; auch diese Tore sind mit Schiebetüren verschließbar. Die Durchfahrten sind mit Granitwürfeln gepflastert, während die Hallen Asphaltboden haben.

²¹²⁾ Nach: WINKLER, E. *Technischer Führer durch Wien*. Wien 1873. (2. Aufl. 1874. S. 209.)

²¹³⁾ Siehe: HENNICKE, J. *Mitteilungen über Markthallen ufw.* Berlin 1884. S. 14.

²¹⁴⁾ Nach: WIST, J. *Studien über ausgeführte Wiener Baukonstruktionen*. Wien 1872. S. 37.

278.
Markthallen
in
Österreich.

279.
Groß-
markthalle
zu
Wien.